DYNALP - Dynamic rural alpine space

Inwertsetzung von Natur und Landschaft für Marketing und Tourismus im ländlichen Alpenraum

Kurzfassung Schlussbericht

Mai 2006

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung 2

1.1 Drei zentrale Herausforderungen 2

1.2 Fazit 3

2 Themenworkshops 4

2.1 Röthis/A (Vorarlberg), 11.03.2005: Landschaftsentwicklung und Naturschutz am Beispiel von Trockenmauern, Obstbau/Hochstämmen, Hecken 4

2.2 Budoia/I (Friaul), 05.05.2005: Ländlicher Tourismus mit regionaler Wertschöpfungskette 6

2.3 Werfenweng/A, 27.10.2005: Tourismus, ohne Auto Mobil – Nachhaltige Mobilitätsformen in Gemeinden 7

2.4 Leutkirch im Allgäu/D, 23.06.2006: Themenwege – Sinn und Zweck, was sind die Erfolgsfaktoren? 9

3 Projekte in den Gemeinden und Regionen 10

1 Einleitung

Im Herbst 2001 entschied sich der Vorstand des Gemeinde-Netzwerks „Allianz in den Alpen“, einen Projektantrag im Programm Interreg IIIB „Alpine Space“ einzureichen. Der erste Anlauf misslang zwar, der zweite Versuch führte zum Erfolg. So konnte das Projekt DYNALP im Frühsommer 2003 an den Start gehen, ausgestattet mit einem Gesamtbudget von 2,16 Millionen Euro für eine Laufzeit von drei Jahren.

Ein ambitiöses Unterfangen. Denn hinter dem Leadpartner, der Vorarlberger Gemeinde Mäder, und den nationalen Partnern in fünf weiteren Alpenländern versammelten sich 52 alpine Gemeinden und Regionen mit ebenso vielen Projekten zu vier Protokollen der Alpenkonvention (Tourismus, Naturschutz und Landschaftspflege, Berglandwirtschaft sowie Nachhaltige Entwicklung und Raumplanung). 40 der beteiligten Gemeinden sind Mitglieder des Gemeinde-Netzwerks. Mit Hilfe des DYNALP-Projekts wollten die Gemeinden lokales Wissen über die Erreichung einer nachhaltigen Entwicklung im ländlichen Raum mobilisieren. Neben den Gemeindeprojekten war der Erfahrungsaustausch über sprachliche und kulturelle Grenzen hinweg das wichtigste Ziel von DYNALP.

1.1 Drei zentrale Herausforderungen

Die Koordinierung der Umsetzungsprojekte

Die Partner und Co-Partner begannen mit ihren Gemeindeprojekten unter sehr unterschiedlichen Voraussetzungen. Manche hatten ihre Projektidee bereits zu Beginn parat und starteten sofort durch. Andere wussten zwar schon, was sie machen wollten, mussten aber noch so manche Hürden wie Finanzierungen, Bewilligungen, politische Beschlüsse usw. überspringen. Wieder andere machten sich erst auf die Suche nach dem bestgeeigneten Projekt. Dadurch und auch wegen unterschiedlicher nationaler Möglichkeiten gestaltete sich die Koordination auf Länder- wie auf internationaler Ebene teilweise mühsam, letztlich aber erfolgreich – vor allem dank außergewöhnlich engagierter nationaler AnimatorInnen.

Das zentrale Projektmanagement

Hier galt es, die Erfahrungen aus den Umsetzungsprojekten für Alle nutzbar zu machen und geeignet zu kommunizieren. Dafür standen von Anfang an in den Sprachen Deutsch, Französisch, Italienisch und Slowenisch die Website www.dynalp.org mit ihrer ausgefeilten Struktur, elektronische Kurzinfos und das gedruckte Gemeinde-Info zur Verfügung.

Sehr gut besucht und inhaltlich ertragreich waren die diversen internationalen Veranstaltungen im Rahmen von DYNALP. Als besonders erfolgreich erwiesen sich die vier Themen-Workshops. In ihnen wurden praktische und brauchbare Inhalte präsentiert, diskutiert und weiter bearbeitet und von den TeilnehmerInnen zu Hause realisiert.

Wesentlicher Garant für ein fruchtbares Projektmanagement waren die beiden zentralen Gremien – Steering Committee (DSC) und Support Team (DST) mit dem Projektsekretariat – und deren gute Zusammenarbeit. DSC und DST gemeinsam gelang es, den Sack voller Flöhe – nämlich die 52 Umsetzungsprojekte – nicht nur zu hüten, sondern zum Erfolg zu begleiten.

Das Interreg-Management

Von allen dreien die größte, weil erst unbekannteste und dann mühsamste Herausforderung. Für kleinere Gemeinden, aus denen das Gemeinde-Netzwerk und die Projektträgerschaft zur Gänze bestehen, stellten die administrativen Vorgaben und die starren Strukturen von Interreg IIIB trotz der Unterstützung durch die offiziellen Stellen Managing Authority und Joint

Technical Secretariat schwer überwindbare Hindernisse dar. Dass trotzdem ein antragskonformer Abschluss erreicht werden konnte, ist im Wesentlichen der Ausdauer im Projektsekretariat und beim DST zuzuschreiben.

1.2 Fazit

Die Projektergebnisse aus den DYNALP-Gemeinden werden vom 18.-20. Mai 2006 in Bad Hindelang im Rahmen der internationalen Abschlusstagung auf einer Posterausstellung präsentiert. DYNALP war die bislang größte Herausforderung für das Gemeinde-Netzwerk „Allianz in den Alpen“ und hat, weil von Erfolg gekrönt, wesentlich zu dessen Festigung und Weiterentwicklung beigetragen.

Das Gemeinde-Netzwerk kann sich nun neuen Aufgaben stellen und noch mehr als bisher zu einer nachhaltigen Zukunft in den Alpen beitragen. Ein nächster Schritt hierzu ist bereits in die Wege geleitet: im Rahmen eines Folgeprojektes „DYNALP^{2}“, welches von der schweizerischen MAVA-Stiftung für Naturschutz finanziert wird, können Mitgliedsgemeinden des Gemeinde-Netzwerks wieder finanzielle Unterstützung für Projekte in Gemeinden erhalten. Der Auftakt für DYNALP^{2} findet am 20. Mai 2006 ebenfalls in Bad Hindelang statt. Das Projekt hat eine Laufzeit von drei Jahren und ein Gesamtbudget von 1,78 Millionen Euro.

Für den Leadpartner: Rainer Siegele, Bürgermeister Gemeinde Mäder

2 Themenworkshops

Der internationale Erfahrungsaustausch ist für die erfolgreiche Durchführung von Projekten sehr wichtig. Durch diesen Erfahrungsaustausch finden Gemeinden/Regionen mit ähnlichen Problemen oft Lösungsansätze aus der Praxis.

Im Rahmen von DYNALP wurde der internationale Austausch aller Partner gefördert. Hierzu wurden Themengruppen zwischen Gemeinden gebildet, die ähnliche Projekte umsetzen. Zu diesen Themengruppen wurden Workshops durchgeführt, an denen sowohl DYNALP- als auch andere interessierte Gemeinden teilgenommen haben.

Von fünf geplanten Workshops konnten vier realisiert und durchgeführt werden. Zwischen Frühjahr 2005 und Sommer 2006 besuchten über 100 TeilnehmerInnen die vier spannenden Workshops, welche in Österreich, Deutschland und Italien durchgeführt wurden. Vertreten waren allerdings immer auch ReferentInnen der anderen Alpenländer.

Der ursprünglich am 09.09.2005 in St.Martin/CH (Wallis) geplante Workshop zum Thema „Gemeinden, Konflikte, Lösungen: Partizipation, Mediation“ konnte leider nicht durchgeführt werden. Wegen der schweren Unwetter und der Hochwasser, welche grosse Teile des Alpenraums heimgesucht haben, war es den TeilnehmerInnen und ReferentInnen nicht möglich, überhaupt anzureisen. Aus Zeitgründen und wegen des dichten Programms der folgenden (bereits geplanten) Veranstaltungen, konnte der ausgefallene Workshop nicht nachgeholt werden.

Nachfolgend sind die drei durchgeführten Workshops und der noch bevorstehende vierte Workshop beschrieben. Die Workshops sind bzgl. Vollständigkeit unterschiedlich dargestellt, da nicht zu allen Referaten schriftliche Zusammenfassungen verfügbar waren.

2.1 Röthis/A (Vorarlberg), 11.03.2005: Landschaftsentwicklung und Naturschutz am Beispiel von Trockenmauern, Obstbau/Hochstämmen, Hecken

Der erste Themenworkshop sprach in erster Linie Gemeinden an, die ihre Kultur- und Naturlandschaft weiter entwickeln möchten oder in denen diese in ihrem Bestand gefährdet ist. Die Ziele des Workshops waren, Informationen über wichtige Parameter der Landschaft zu vermitteln, Planungshilfen für Entwicklungs- und Erhaltungsmassnahmen vorzustellen, zu zeigen, wie die Bedeutung gepflegter Landschaften gegenüber der Bevölkerung vermittelt werden und wie das Orts- und Landschaftsbild aufgewertet werden kann.

Das Programm des Workshops sah einen theoretischen Teil mit Impulsreferaten, Besichtigungen von Projekten im Gelände (Trockenmauern, Obstbau/Hochstämme, Hecken) sowie den Austausch in Arbeitsgruppen vor. Die Themen der Arbeitsgruppen richteten sich nach den Bedürfnissen der Teilnehmenden.

Das Programm dieses 1. DYNALP-Themenworkshops vom 11.03.2005 in Röthis/A sah folgendermassen aus:

08.45 – 09.00	Begrüssung durch Rainer Siegele, Bürgermeister Gemeinde Mäder/A
	Vorstellung der Gemeinde Röthis durch Bürgermeister Norbert Mähr
09.00 – 10.30	Präsentation von Beispielen:
	1. Arbeiten der Naturkundlichen Vereinigung Trimmis/CH

(Christian Hemmi)

2. Projekte des Comprensorio Montano del Pordenonese, Friaul/I
   (Renato Mirto Monte, Luigi Fabbro)
3. Projekte in der Gemeinde Röthis
   (Renate Tschofen)
4. Projekt „Vorderland – Der Garten Vorarlbergs“
   (Beatrice Hohengartner)

10.30 – 10.45	Pause
10.45 – 12.00	Besichtigungen von Trockenmauern im Gelände und Besuch bei Weinbauer Franz Nachbauer in Röthis
12.15 – 14.00	Mittagessen
14.00 – 15.45	Moderierte Arbeitsgruppen zu verschiedenen Themenbereichen:

Themen:
- Information der Bevölkerung / Einbezug der Bevölkerung in die Umsetzung / Verhältnis ehrenamtlich – professionell
- Ökonomische Aspekte: Einbezug der Landwirtschaft / Vermarktung, Wertschöpfungsketten, Zusammenarbeit mit der Gastronomie (mit Besichtigung der mobilen Pasteurisierungsanlage)
- Bildung / Arbeitsplätze / Jugendarbeitslosigkeitsprogramm
- Inventarisierung / Dokumentation / Sortensicherung / Sortengärten

15.45 – 16.00	Pause
16.00 – 17.00	Präsentation der Ergebnisse der Arbeitsgruppen, Schlussbesprechung

2.2 Budoia/I (Friaul), 05.05.2005: Ländlicher Tourismus mit regionaler Wertschöpfungskette

Der zweite Themenworkshop sprach in erster Linie Gemeinden an, die in ihrer Region den ländlichen Tourismus fördern und somit die regionale Wertschöpfungskette erhalten und verbessern möchten. Dieser Workshop war mit rund 50 TeilnehmerInnen sehr gut besucht.

Das Programm des Workshops sah einen theoretischen Teil mit Impulsreferaten, Besichtigungen von Projekten im Gelände sowie den Erfahrungsaustausch in Arbeitsgruppen vor. Dabei wurden die folgenden drei Aspekte thematisiert:

- Möglichkeiten zur Erhöhung der regionalen Wertschöpfung durch Partnerschaften zwischen Tourismus und anderen Wirtschaftsbereichen
- Chancen, Probleme und Interessenskonflikte sowie der Umgang mit diesen bei der Ausweisung von Schutzgebieten
- Möglichkeiten zur Inwertsetzung von Natur und Kulturlandschaft durch Tourismus und Landwirtschaft.

Das Programm dieses 2. DYNALP-Themenworkshops vom 05.05.2005 in Budoia/I sah folgendermassen aus:

09.00 – 09.15	Begrüßung und Vorstellung der Region sowie der Gemeinde Budoia durch Bürgermeister Antonio Zambon
09.15 – 11.30	Präsentation von Beispielen:

1. Touristische Inwertsetzung der Kastanie in der Region Malcantone/Valle di Muggio/Valli di Lugano (Tessin/CH)

   (Marco Marcozzi)

2. Partizipation/Konflikt(management) in Mittelberg/Kleinwalsertal (A)

   (Werner Strohmaier)

3. Comunità Montana del Friuli Occidentale (I): Landschaft, Geschichte, Kultur und Zukunft

4. Grenzüberschreitender Naturpark Steiner Alpen, Slowenien/Kärnten)

   (Matjaž Harmel)

11.30 – 15.00 Besichtigungen und Mittagessen in Polcenigo

15.00 – 16.00 Moderierte Arbeitsgruppen zu verschiedenen Themenbereichen:

Themen:
- Interessenkonflikte und Konfliktbewältigung
- Touristische Nutzung regionaler Produkte
- Schutzgebiete und Tourismus
- Überregionale/grenzüberschreitende Zusammenarbeit

16.00-17.00 Präsentation der Ergebnisse der Arbeitsgruppen, Schlussbesprechung

2.3 Werfenweng/A, 27.10.2005: Tourismus, ohne Auto Mobil – Nachhaltige Mobilitätsformen in Gemeinden

Besonders in Tourismusorten stellt der motorisierte Individualverkehr häufig ein Problem dar. Feriengäste erwarten Ruhe, intakte Landschaften und saubere Luft und sind wenig erfreut über die negativen Seiten der Mobilität. Sanfte Mobilitätsformen in Tourismusorten steigern die Lebensqualität für EinwohnerInnen und TouristInnen und damit die Konkurrenzfähigkeit dieser Orte.

Dieser Workshop vom 27.10.2005 in Werfenweng/A verfolgte das Ziel, eine Plattform für GemeindevertreterInnen anzubieten, die Informationen und Erfahrungen austauschen wollen. Das Projekt von CIPRA-International „Zukunft in den Alpen“ war an der Durchführung des Workshops beteiligt, da es sich ebenfalls den Themen Freizeit-, Tourismus- und Pendlerverkehr widmet und so Synergien genutzt werden konnten.

Die Gemeinde Werfenweng war für ihre Aktivitäten im Bereich nachhaltige Mobilität im Rahmen des CIPRA-Wettbewerbs „Zukunft in den Alpen“ prämiert worden.

Das Feld der 23 TeilnehmerInnen stellte sich zusammen aus Akteuren und Akteurinnen der Gemeindepolitik und -verwaltung aus allen Alpenländern.

Das Programm des Workshops bestand aus einem theoretischen Teil mit Impulsreferaten sowie aus einem Teil für den Erfahrungsaustausch innerhalb von Arbeitsgruppen. Positive wie negative Erfahrungen waren dabei von Interesse. Um die Ausführungen des Vormittags zu illustrieren, wurde am Nachmittag eine Exkursion in der Gemeinde Werfenweng organisiert.

Das Programm dieses 3. DYNALP-Themenworkshops vom 27.10.2005 in Werfenweng/A sah folgendermassen aus:

09.00 – 09.10 Begrüßung durch Peter Brandauer, Bürgermeister von Werfenweng, und Rainer Siegele, Vorsitzender des Gemeindenetzwerkes „Allianz in den Alpen“

09.15 – 10.35 Präsentation von Beispielen:

1. Anforderungen an integrierte Mobilitätskonzepte

   (Pierre Moreau, Cabinet Architecture et territoire, Grenoble/F)

2. „Urlaub vom Auto“ – in Werfenweng/A wird Enthastung zur Realität

   (Karmen Mentil, ÖAR Regionalberatung GmbH/A)

3. Umweltfreundliche Mobilität im Naturpark Adamello Brenta/I

   (Claudio Ferrari und Matteo Viviani, Naturpark Adamello Brenta/I)

4. Xeismobil – 16 Gemeinden verwirklichen ihre ökomobile Vision

   (Werner Huber, Projektverantwortlicher Xeismobil/A)

10.35 – 11.00 Kaffeepause

11.00 – 12.30 Moderierte Arbeitsgruppen zu verschiedenen Themenbereichen, die je nach Interesse der TeilnehmerInnen noch präzisiert wurden

Themen:
- Die Zusammenarbeit von Gemeinden im Bereich Mobilitätsmanagement;

  Input und Moderation: Werner Huber, Xeismobil (Xeismobil ist ein EU-Verkehrsprojekt, das öffentliche Verkehrsmittel in alpinen Regionen erhalten will.)

- Innovative Lösungen zur autofreien An- und Abreise;

  Input und Moderation: Marcella Morandini, Ecoistituto di Bolzano/I

- Sanfte Mobilität vor Ort;

  Input und Moderation: Karmen Mentil, ÖAR Regionalberatung GmbH

12.30 – 13.00 Präsentation der Resultate im Plenum, Schlussfolgerungen

13.00 – 17.00 Mittagessen und anschliessende Exkursion:

Einführung durch Peter Brandauer, Vorführung eines Kurzfilms über das Projekt „Sanft mobiles Werfenweng“, Probefahrt mit diversen Elektrofahrzeugen, Fahrt mit den Elektrofahrzeugen zur Photovoltaikanlage.

17.00 Umtrunk und Ende der Veranstaltung

2.4 Leutkirch im Allgäu/D, 23.06.2006: Themenwege – Sinn und Zweck, was sind die Erfolgsfaktoren?

Immer mehr Gemeinden haben oder wollen Themen- und Erlebniswege. Viel Energie und Herzblut steckt in diesen Projekten, wie sieht es aber mit der regionalen Wertschöpfung aus? Welche regionalen Entwicklungsimpulse können Themenwege und Erlebnispfade geben? Welche Voraussetzungen braucht es dafür? Welche Fehler können vermieden werden?

Ziel der Veranstaltung ist es, sich über diese Fragen mit anderen Gemeinden auszutauschen, Anregungen und Ideen für die eigene Region zu gewinnen und neue, weitere Sichtweisen für die Entwicklung von Themenwegen und Erlebnispfaden zu bekommen.

Als Zielgruppe dieses Workshops werden folgende Personenkreise angesprochen:

Touristikerinnen, Heimatpfleger, Naturschützerinnen und alle am Thema Interessierten aus den Partnergemeinden von DYNALP, aus den Mitgliedsgemeinden von „Allianz in den Alpen“ und aus weiteren Städten und Gemeinden in Süddeutschland, Österreich, Liechtenstein und der deutschsprachigen Schweiz.

Da der Workshop nur in deutscher Sprache stattfindet, liegen die folgenden Detailinformationen nicht auf französisch, italienisch und slowenisch vor.

Das Programm dieses 4. DYNALP-Themenworkshops vom 23.06.2006 in Leutkirch im Allgäu/D sieht folgendermassen aus:

08.45 - 09.00	Begrüßung durch Bürgermeister Georg Zimmer, Leutkirch
09.15 – 10.45	Präsentation von Beispielen: 1. Themenwege im württembergischen Allgäu - ein Ein- und Überblick (Prof. Dr. Manfred Thierer) 2. Persönlichkeit Werdenberg (CH), Themenwege-Wanderungen als Teil der Regionalentwicklung (Ulf Zimmermann) 3. HolzKultur Hittisau (A) – ein modularer Themenweg (Markus Faißt und Florian Aicher) 4. Themenwege als Impuls für Regionalentwicklung - eine kritische Reflexion, (Christian Hlavac, respect – Institut für Integrativen Tourismus und Entwicklung (A))
10.45 - 11.15	Pause
11.15 - 12.00	Besichtigung Glasmacherdorf
12.00 – 13.00	Mittagessen
13.00 – 15.30	Laufende Arbeitsgruppen auf dem Glasmacherweg:

	Moderierte Kleingruppen diskutieren vorbereitete Fragenkomplexe und sammeln Eindrücke auf dem Glasmacherweg; an festgelegten Stationen gibt es Input und Fragen zum Glasmacherweg.
15.30 – 16.00	Pause in Haus Tanne, Eisenbach
16.00 – 16.30	Zusammenfassung der Ergebnisse
16.30 – 17.00	Kurze Information über die Allianz in den Alpen und ihre Aktivitäten, Heike Schmitt (Alpenforschungsinstitut) und Ausklang.
17.00	Ende

Die Teilnahme für diesen Workshop ist kostenlos. Die Kosten für die Verpflegung werden vom Veranstalter übernommen.

Eine Anmeldung ist bis Freitag 16. Juni 2006 möglich an: info@dynalp.org

3 Projekte in den Gemeinden und Regionen

Die DYNALP-Gemeinden haben Projekte in den Bereichen Tourismus, Naturschutz und Landschaftspflege, Berglandwirtschaft sowie Nachhaltige Entwicklung und Raumplanung durchgeführt. Sie haben damit einen konkreten Beitrag zur Umsetzung der Alpenkonvention und der nachhaltigen Entwicklung auf Gemeindeebene geleistet.

Alle Projekte werden auf www.dynalp.org in der Landessprache und auf Englisch präsentiert und können nach Ländern und Themen gefiltert werden.